

1635 [April 3.] März 24., Chur

B

SCHREIBEN DER HAEUPTER UND RATSBOTEN DER III BUENDE AN DIE XIII ORTE

Da der König von Frankreich [Ludwig XIII.] aufgrund seiner Bündnisse versprochen habe, ihnen bei der Wiedereroberung der rebellischen Untertanengebiete [Veltlin] Waffenhilfe zu gewähren und die nötigen Anstalten dazu bereits getroffen habe, seien auch sie verursacht, das Landvolk aufzumahnern und diese zum Schutze der Pässe zu den Waffen zu rufen. Damit keine unnötigen Gerüchte aufkämen, möchte man auch sie, die Eidgenossen, als ihre Verbündeten davon unterrichten und sie überzeugen, dass eine Rückgewinnung ihrer Untertanenlande auch der Eidgenossenschaft nur von Vorteil sein könne.

Der Brief wurde mit dem Siegel der III Bünde versehen.

Kopie

AH 21, 324-325 - Blatt 325^r leer

[1653 Mai]

A

BERICHT UEBER DIE UNRUHEN VON SCHONGAU [IM BAUERNKRIEG]

EA VI 1, 167 Punkt 9

Mit grossem Bedauern sei zu vermerken, dass im luzernischen Schongau im Michelsamt Vieh, Rinder und Pferde weggeführt, Fleisch, Butter, Eier und anderes mehr, ja sogar eine Muskete, ein Degen sowie ein Hut entwendet worden seien. Was die 32 Mann verzehrt und getrunken hätten, dafür habe der Wirt bloss eine Entschädigung von 5 Gl. erhalten.

Im weitem werde erzählt, dass einer der mitziehenden Burschen in einem Sack zwei Ohren, einen Bart, einen Hammer, einen "Durchschlag", um damit die Ohren zu durchlöchern, und eine Schere,

um Bärte abzuhaueu, mit sich geführt habe. Die 32 Mann seien mit Musketen und andern Gewehren wohl bewaffnet; ferner hätten sie Mordäxte, Feuerlunten und -rohre bei sich.

AH 21, 332 - Blatt 332^V leer

1660 September 16., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Reding verdankt Zurlauben seine beiden Schreiben. Was die Kompanie [Reding] betreffe, bemühe man sich sehr, diese in ihrem alten Umfang wieder herzustellen. Doch werde dies - neige doch der Hof eher zum "gägentheil" - nicht ohne grosse Anstrengungen abgehen. Doch wolle sich der Ambassador [Jean de la Barde] für sie einsetzen. Es bleibe nun abzuwarten, wie die ganze Angelegenheit ausgehe.

Was die Pensionen betreffe, habe sich der Ambassador - wie er dies auch Zug gegenüber getan - anerbotten, das Friedgeld und zwei Rodel zu bezahlen. Landammann und Rat von Schwyz wollten jedoch auf dieses Angebot nicht eingehen; man verbleibe beim Landsgemeindebeschluss und verlange die volle Pension. Um so mehr interessiere man sich nun, was Uri und Zug in dieser Hinsicht zu tun gedächten. Auf jeden Fall wäre es kaum klug, sich einzig mit dem Friedgeld abspeisen zu lassen.

Dieses Jahr werde wohl keine Gesandtschaft [der XIII Orte] nach Frankreich geschickt.

Er wolle ihm, seinem bestvertrauten Freund, nicht vorenthalten, dass er im Verdacht stehe, das ungebührliche Vorgehen des Legaten [Federico Borromeo] und dessen Anhanges zu "foverisieren".

Wie er dies in seinem letzten Brief schon getan, warne er ihn nochmals davor, mache er sich doch dadurch seine besten Freunde zu Feinden. Man könne die Sache drehen, wie man wolle, hinter